
Das *APCS* Bulletin

Avis officiel de l'Association des Professeurs de Chant de Suisse

September 1996

Nr. 32

Europäische Musikorganisationen treten vereint bei der EU in Brüssel und dem Europarat in Strassburg für ihre Anliegen ein

Am 5. April trafen sich in Brüssel, in der EU Generaldirektion X, zuständig für Audiovisuelle Medien, Information, Kommunikation, Kultur, 7 in ganz Europa tätige Musikfachorganisationen. Die EU fördert Musik mit dem von der EG 1985 gegründeten Barockorchester, dem berühmten Jugendorchester sowie der Möglichkeit, im Programm Kaleidoskop ein Projekt zu unterbreiten, an dem mindestens 3 Mitgliedstaaten der EU beteiligt sein müssen. Es gibt einen Literaturpreis, einen Übersetzungspreis, die europäische Kulturhauptstadt und den europäische Kulturmonat; Film und audiovisuelles Schaffen haben einen hohen Stellenwert – und die Musik? Um dem Anliegen Musik mehr Gewicht zu verleihen und finanzielle Unterstützung dafür zu erhalten, waren die Vertreter und Vertreterinnen von leitenden Fachorganisationen aus Schweden, Dänemark, Belgien, dem Fürstentum Liechtenstein, Deutschland und der Schweiz angereist.

Im Verlaufe des Gespräches wurde den Beteiligten klar, dass aus Brüssel in absehbarer Zeit keine Hilfe zu erwarten ist. So wurde beschlossen, den europäischen Organisationen EU und Europarat eine konkrete Liste von Wünschen, Forderungen und Hoffnungen zu unterbreiten. Schliesslich ist

die EU seit dem Vertrag von Maastricht verpflichtet, Kultur zu fördern, auch wenn für Kultur nur 0.016 % des Gesamtbudgets der EU zur Verfügung steht.

Es gilt also auch, politische Arbeit zu leisten. Sie wurde in Brüssel sogleich aufgenommen, indem Kontakte zur Gruppe "Freunde der Musik" des Europäischen Parlamentes geknüpft wurden, das bei der Budgetberatung aktiv mitwirkt. Es liegt in ihrer Kompetenz, die einzelnen Budgetposten zu erhöhen oder zu kürzen.

Eine erste konkrete Aktion von seiten der Musikfachorganisationen war ein von ihnen unterzeichneter Brief an die Europäischen Parlamentarier, mit dem sie die Initiative der "Freunde der Musik" – Artist's Training and Education Initiative – unterstützen.

Es war und ist ein äusserst erfreuliches Erlebnis, die Kooperationsbereitschaft unter den Musikfachorganisationen zu spüren. Diese Bereitschaft führte am 12. Mai zu einem weiteren Treffen mit Vertretern des

Europarates in Strassburg.

Auch im Europarat ist die Musik nicht erstes Thema. Seit dem Jahr der Musik — 1985 — hat sich im Europarat in Sachen Musik wenig bewegt, ja, den damals aufgestellten Empfehlungen zur Musikerziehung für alle, wurde in

keinster Weise Nachdruck verliehen. Vieles wurde schlicht schubladisiert. Erste Vorschläge wurden von den anwesenden Organisationen zur Verbesserung dieses Zustandes vorgebracht, doch die Schreibende möchte nicht über ungelegte Eier reden. Jedoch: Eines wurde sicher vereinbart, diese Gespräche fortzusetzen und mit konkreten Anliegen anzureichern.

Vorläufiges Fazit aus diesen 2 Treffen: Wir dürfen von keiner der beiden Institutionen erwarten, dass irgendeine Anregung, irgendein Vorschlag kommt. Wir haben diese Arbeit zu leisten – und wir werden sie leisten.

Es sei an dieser Stelle dem Präsidenten der Europäischen Musikschulunion, Josef Frommelt, gedankt, der mit grossem Einsatz und Engagement diese Treffen eingefädelt hat und sich bei allen Enttäuschungen, die er erleben musste, von der Bürokratie nicht hat unterkriegen lassen.

Der Generalsekretärin des Europäischen Musikrates, Ursula Bally-Fahr, wurde der Auftrag erteilt, in Zukunft 1 bis 2 Mal pro Jahr diese Treffen zu organisieren. Nicht zu vergessen in dieser Arbeit ist die UNESCO.

Strassburg, 12. Mai 1995